



Zwettler Pfarrbrief

Pfarramtliche Mitteilungen aus ZWETTL an der Rodl

Nr. 1 (75) 2006



Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. (Lk 24,29)

Aus dem Inhalt:

Märchenhaftes

erlebten die
Kindergartenkinder

Seite 6

Die Geschichte Zwettls und seiner Pfarrkirche

Diese finden sie kurz
zusammengefasst
auf

Seite 12

Termine

Den Terminkalender
für die Karwoche
finden sie auf

Seite 8

Liebe Pfarrangehörige!

„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott“ (1Joh 4,16). Mit diesen Worten beginnt die erste Enzyklika Papst Benedikt XVI. In diesen Worten ist der Kern des christlichen Glaubens zusammengefasst. Diese Mitte des Glaubens feiern wir wieder in der Karwoche und am Ostersonntag: Den Tod und die Auferstehung Jesu. Im gekreuzigten Jesus zeigt sich die selbstlose Liebe Gottes zu uns Menschen, die bis zum äußersten geht. Wir feiern dieses Geheimnis der Liebe Gottes zu uns Menschen bei jeder heiligen Messe. In der Messe wird das Geschehen des Karfreitags und der Osternacht gegenwärtig.

Nach einem ersten theologischen Teil geht der Papst im zweiten Teil auf die konkret gelebte Nächstenliebe in der Kirche ein. Die Nächstenliebe, die in der Gottesliebe wurzelt, geht nicht bloß den einzelnen Christen etwas an, sondern die gesamte Gemeinschaft der Kirche. Er verweist auf die zu jederzeit wichtigen Aufgabe der Caritas, die sich innerhalb der Gesellschaft um die Armen und Hilfsbedürftigen annimmt. Menschen, die materielle Hilfe brauchen, brauchen auch die persönliche Zuwendung des Menschen, damit die Würde des einzelnen gewahrt bleibt. **„Ich muss dem anderen, damit die Gabe ihn nicht erniedrigt, nicht nur etwas von mir, sondern mich selbst geben, als Person darin anwesend sein.“** Er verweist auf das Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“

und sagt: „Das Programm der Caritas ist das Programm des barmherzigen Samariters, das „sehende Herz.“ Dieses Schreiben des Papstes ist vor allem auch ein Dank und eine Ermutigung für alle Frauen und Männer, die ehrenamtlich sich in den Dienst des Nächsten stellen, sei es in der Diözese oder in der Pfarre. Das Gebet sagt er, ist die Weise, immer neu von Christus her Kraft zu holen für den Dienst am Nächsten. Wer zu Gott geht, geht nicht weg von den Menschen, sondern er wird den Menschen erst wirklich nahe, sagt der Papst in Hinblick auf die Heiligen, die im Dienste der Nächstenliebe gelebt haben. Gebet, heilige Messe und Dienst am Mitmenschen gehören ganz eng zusammen. Das eine kann ohne das andere nicht sein. Gottes- und Nächstenliebe bedingen einander. Das Programm, das der Papst uns in diesem Schreiben vorlegt, wäre auch ein Programm für die Fastenzeit: Umdenken in dem Sinn, dass wir uns wieder mehr auf Gott hin ausrichten und so fähig werden, uns unseren Mitmenschen wieder mehr in echter selbstloser Liebe zuzuwenden. Wir begegnen der Liebe Gottes in den Sakramenten der Buße und der Eucharistie.

Ich lade Sie ein, zu Ostern in diesen beiden Sakramente die Nähe Gottes zu suchen, um neue Kraft zu schöpfen für die Liebe zueinander vor allem in der Ehe und in der Familie.

Mit den besten Grüßen wünsche ich Ihnen frohe Ostern.

Ihr Pfarrer

P. Meinrad Brandstätter

Kirchenrechnung 2005

Einnahmen	52.849,43 €
Ausgaben	34.703,59 €
Überschuss	<u>18.145,84 €</u>

EINNAHMEN:

Kirchenerlöse: Kanzlei, Trauungen, Begräbnisse, Schriftenstand, Opferkerzen, weiterverkaufte Seelsorgemittel.....	3.934,62	
Grabeinlöse:	2.613,40	
Kirchenbeitragsanteil:	9.644,41	
Pfarrliche Sammlungen und Spenden:		
Tafelsammlungen.....	18.199,66	
Sammlungen für Energiekosten (Kirche u. Pfarrheim).....	2.431,44	
Erntedanksammlung.....	2.018,13	
Pfarrbriefspenden.....	2.639,30	
Spenden für die Kirche.....	1.172,10	
Messstipendien und Stolgebühren.....	7.425,00	
Übrige Erträge:		
Mieteinnahmen (Pfarrheim u. Pfarrhof).....	2.101,45	
Kostensätze, Versicherungsvergütungen.....	669,92	52.849,43 €

AUSGABEN

Aufwand für weiterverkaufte Seelsorgemittel, Opferkerzen.....	1.400,27	
Hostien, Messwein, Rauchfasskohle, Kerzen, Noten, Behelfe und Blumen.....	924,20	
Aufwand und Behelfe der Pastoral.....	778,13	
Abgegebene Messen, Stolgebühren, Aushilfen.....	4.753,00	
Kirchenchor, Ministranten, Organisten.....	2.956,00	
Pfarrheimreinigung.....	1.265,55	
Grundsteuer.....	126,90	
Instandhaltungen von Gebäuden, Grund und Maschinen.....	3.350,86	
Müllabfuhr.....	451,60	
Strom.....	1.949,56	
Heizung (Ferngas).....	4.846,99	
Ausgaben im Friedhof.....	1.593,12	
Sonstige Betriebskosten.....	727,70	
Nachrichtenaufwand (Porto, Telefon, Fax, Internet).....	1.022,35	
Büro, EDV, Fachzeitschriften, Schaukasten.....	102,88	
Kopieraufwand.....	1.034,27	
Pfarrbrief.....	2.701,21	
Kirchliche Feste und Feiern.....	658,54	
Versicherungsaufwand.....	2.853,68	
Überpfarrliche Verpflichtungen (Dekanat, Weltkirche).....	531,24	
Schulungsaufwand	595,00	
Finanz- bzw. außerord. Erträge u. Aufwendungen	80,54	34.703,59 €

Vom geleisteten Kirchenbeitrag der Pfarrbewohner wird ein Betrag der Pfarre rückerstattet. Dieser Anteil beträgt im Jahr 2005 für die Pfarre Zwettl 9.644,41 €. Allen, die den Kirchenbeitrag einzahlen, darf ich als Pfarrer im Namen der Pfarre und der Diözese recht Vergelt's Gott sagen.

Vielen Dank für die Tafelsammlungen am Sonntag und die vielen Spenden für die Kirche.

„Aufdanken“  „Auftanken“
„Auferstehen“

Der Kalender „Aufdanken – Gott in der Zeit der Menschen“ der Diözese Linz gibt sehr gute Anregungen und Gedanken für unser Zusammenleben. Ich nehme diesen Kalender oft zur Hand und lese darin.

Wir sind mit unseren Orten, Pfarren, Regionen, wo wir mit unseren Angehörigen und Mitmenschen zusammenleben eng verbunden. Wir Christen haben durch unsere Kirchenfeste, Festen wie Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten sowie mit Ostern, Weihnachten, immer wieder Zeit zum Innehalten und Aufdanken – Gott lässt uns aufleben wenn wir uns ihm zuwenden.

„Aufdanken“ – in diesem Wort steckt auch Danke sagen, Danke sagen für das was uns jeden Tag geschenkt wird.

„Auftanken“ – Energie holen, neue Kraft schöpfen. In den Medien wird Wellness propagiert – das körperliche Auftanken. Würden wir bei dem großen Angebot an Heilpraktiken überall mitmachen, hätten wir keine Zeit mehr für das, was uns im Leben wichtig ist.

Alles hat seine Zeit, Weinen, Lachen, miteinander Reden, Füreinander da sein – Lebenszeit – Zeit zum Leben haben. Wer so wie Jesus – Gott im Blick hat, sich von seiner Weite, seiner Tiefe, seiner unendlichen Liebe inspirieren und verwandeln lässt, der lebt anders, neu, größer – in Frieden mit sich selbst und mit seinen Mitmenschen.

„Auferstehen“ – Ostern steht vor der Tür und wir Christen wissen, dass nicht das Leid und der Tod das Letzte ist, sondern die Auferstehung – was in meinem Leben zu reifen begonnen hat, darf und kann in der Begegnung mit Gott aufblühen.

Heuer drohten wir unter der Schneelast fast zu ersticken und trotzdem sagt uns die Natur, dass wieder alles neu wird, alles wird wieder neu erblühen.

Ostern ist eine gute Gelegenheit um auf das Ziel des Lebens zu schauen – das sind unschätzbare Quellen unseres Christseins.

Ein frohes Osterfest wünscht die KFB Zwettl
Resi Enzenhofer



09. – 10. Juni 2006

VÄTER SYMPOSIUM 2006

engagiert Vater sein – MÄNNER zwischen Arbeit und Liebe

weiter Info: www.maenneratlas.at

Anmeldung: Bildungshaus Schloss Puchberg, 4600 Wels, Puchberg 1, Tel. 07242/47537
Anmeldeschluss: Mo. 29. Mai 2006,

Beziehungstage für Ehepaare

Puchberg 03. bis 05. Juni 2006 (Pfingsten), Greisinghof 15. bis 17. Juni 2006 (Fronleichnam)
Anmeldung: **BEZIEHUNGLEBEN.AT** – Abteilung Ehe und Familie im Pastoralamt
Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz, E-Mail: beziehungleben@dioezese-linz.at

Tag der Alleinerziehenden in Oberösterreich

Samstag, 25. März 2006, 09:00 bis 13:00 Uhr, Landeskulturzentrum Ursulinenhof

KMB**Die KMB startet heuer eine Mitgliederwerbaktion.**

Wir sind: Eine Bewegung für Männer
als Volk Gottes unterwegs
eine Kirchliche Organisation
eine freundschaftliche Gemeinschaft

Wir wollen: Kirche erlebbar machen
Entfaltung des Mannes
Partnerschaftlichen Umgang
Vertiefung des Glaubens

Wir setzen uns ein für:

Die volle Entfaltung des Lebens
Soziale Gerechtigkeit
Lebens und Entwicklungschancen aller Menschen
Die Stärkung der Solidarität
Die Bewahrung der Schöpfung.

Ganzheit im Leben ----- Vielfalt im Glauben**Werde auch Du Mitglied der KMB**

Hans Enzenhofer



JS-Lager 2006
31.7.2006 – 5.8.2006
in Losenstein
Anmeldung ab Ostern
bei den JS-
LeiterInnen

**DANKE – DANKE – DANKE**

Ein ganz herzliches Dankeschön
an unsere KBW-Mitarbeiterin
Maria Hamberger,
die über so viele Jahre ihre Fähigkeiten
und Talente der Bildungsarbeit
zur Verfügung gestellt hat!

Magda, Petra, Johanna, Hilda,
Hildegard, Marianne und Wolfgang.

Danke für Deinen Einsatz!

Kindergarteneinschreibung für das Kindergartenjahr 2006/07

Am: 24. und 25. April jeweils von 14 Uhr bis 16 Uhr

Mitzubringen:

- 4 € Einschreibgebühr
- Geburtsurkunde
- Impfkarte

Sie haben die Möglichkeit sich mit ihrem Kind den Kindergarten anzusehen, mit den Kindergärtnerinnen zu plaudern und ihr Kind darf in den geöffneten Gruppen spielen.

Mit freundlichen Grüßen

Maureder Elisabeth, Kindergartenleiterin

Märchen Märchen Märchen

Da heuer jede Gruppe einen Märchennamen hat, sind Märchen in diesem Kindergartenjahr ein Jahresschwerpunkt. Im Fasching schmückten wir mit den Kindern den gesamten Kindergarten zum Thema Märchen. Im Erdgeschoß gestalteten wir einen Froschkönigbrunnen, und die Sieben Raben (sie wurden aus Fingerstrickschnüren gebastelt). Das Hexenhaus steht im Obergeschoß und auch Dornröschen kann man hier finden. Der schlafende Wolf liegt im Eingangsbereich, man kann ihn fast schnarchen hören. Weiters kann man noch den gestiefelten Kater, das Tischlein deck dich und die Tauben von Aschenputtel entdecken.

Der Höhepunkt war das Märchenfest. Dazu bastelten wir Märchenhüte und färbten Leiber ein. Wir zogen durch die Schule, labten uns am märchenhaften Büffet und konnten an verschiedenen Stationen Schätze erringen (Zwergenbergwerk, Hexenhaus, Froschkönigbrunnen, Goldesel).

Mit einem Märchencafe (wir werden den Gästen Märchenkreisspiele vorspielen) möchten wir dieses Thema vorläufig ausklingen lassen.





Pfarrheim (ebenerdig), Marktplatz 1 / Ecke Ringstraße
4180 Zwettl an der Rodl, ☎ 07212/20054, Fax: -20065

E-Mail: mail@bibliothek.zwettl-rodل.at / Homepage: www.bibliothek.zwettl-rodل.at

**Wir sind für Sie da: So: 8:15–8:45+9:30–11:30 Uhr,
Mo+Mi: 18–19:30 Uhr (wenn Werktag), Sa: 18:30–19:30 Uhr (außer Feiertag)**

HILFE!!! Wir benötigen dringendst

NEUE MITARBEITER/INNEN (jeden Alters, auch **Jugendliche ab 13**) für den **Verleihbetrieb**, damit wir unser Service und den **Verleihbetrieb im bisherigen Umfang aufrecht erhalten** können, ferner **Personen, die untertags Zeit** haben (Hausfrauen, Pensionisten/Pensionistinnen...) für **einfache Buchpflegearbeiten** (ohne Computer) für **eine beschränkte Zeitspanne** (einige Wochen) bei **völlig freier, selbst bestimmbarer Zeiteinteilung**. *Wir sind für jede Unterstützung dankbar. Interessenten bitte melden (Bibliothek, Pfarrhof oder Gemeindeamt Zwettl).*

NEU: Jetzt auch DVD-Filme für Kinder

Seit Dezember gibt es auch DVD-Filme für Kinder in der Bibliothek zu entleihen. Derzeit sind es bereits ca. **50 Stück**, der Bestand wird laufend ausgebaut (gefördert durch eine Subvention des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur).

Aus rechtlichen Gründen und wegen der Beschädigungsgefahr können wir diese DVDs jedoch leider **NICHT** an die Kinder selbst ausgeben (auch **nicht**, wenn für den Kinderausweis ein „Videokleber“ gelöst wurde). Diese DVDs gibt es also **nur auf Benutzerkarten mit blauem oder grünem Punkt**, wenn diese einen **Videokleber** haben (kostet einmalig € 1,50). Erwachsene, die nicht eingeschrieben sind und für Kinder DVDs ausleihen möchten, müssten sich also zuerst selbst einschreiben lassen und einen Videokleber erwerben.

Aus dem Jahresbericht 2005

Auch das letzte Jahr brachte wieder ein sehr gutes Ergebnis für unsere Bibliothek: **611 aktive Benutzer/innen** tätigten **11.151 Entlehnungen**. Mit ein Grund für die starke Inanspruchnahme war sicher die ständige Aktualisierung mit **998 neu eingestellten Medien**, denen **490 ausgesonderte Medien** gegenüberstehen. Derzeit (Stand 1.3.06) stehen **11.160 Medien** zur Verfügung.

Im Vorjahr wurden an den **über 200 Öffnungstagen** und bei vielen Arbeitseinsätzen von den 20 in der Bibliothek mithelfenden Personen völlig unentgeltlich über **2.000 Arbeitsstunden ehrenamtlich** geleistet.

Aus **Zwettl** kamen ca. **60%**, aus **Oberneukirchen 21%**, aus **Sonnberg 17%** aller Benutzer/innen. Von ihnen waren **48% Kinder** und **52% Erwachsene/Jugendliche** (ab 14), ein Anteil, der uns sehr freut, weil dies gegenüber vielen anderen Bibliotheken, in denen Kinder den Löwenanteil stellen, eine besonders tolle Quote ist.

Was wir uns jedoch noch wünschen würden, wäre eine höhere Besucherquote bei **Männern** und **Jugendlichen** (vor allem **Burschen**), bieten wir doch mit **ZEITSCHRIFTEN (NEU: P.M.)**, **CD-ROMs**, **CDs** und Videos / **DVDs** schon länger attraktive Möglichkeiten auch für Personen, die für Bücher weniger Zeit oder Interesse haben.

LESEMONAT APRIL

In ganz Österreich, ja fast in ganz Europa, wird der kommende April als „LESEMONAT“ begangen. Zwei spezielle „Gedenktage“ bieten den Anlass dafür.

- Der **ANDERSENTAG** am **2. April** (Geburtstag des bekannten dänischen Märchendichters, *1805) ist natürlich speziell den **Kindern** gewidmet.
- Der **WELTTAG DES BUCHES** am **23. April** (Geburts- und Todestag von William Shakespeare, 1564 – 1616; und Todestag von Miguel de Cervantes Saavedra, Verfasser von „Don Quijote“, +1616) ist in Spanien (Barcelona) aus einer netten Geste am Todestag des Nationaldichters Cervantes entstanden: Erwachsene schenken sich dort gegenseitig (statt wie am Valentinstag Blumen) Bücher. Dieser schöne Brauch wurde EU-weit übernommen.

Auch bei uns in der Bibliothek gibt es rund um diese Tage entsprechende Aktionen: Bücher gratis ausleihen, kostenlose Neu-Einschreibung (und Ersatz verlorener Ausweise), Buchgeschenke für die ersten Besucher/innen, Preisausschreiben/Wettbewerbe.... Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie an diesen Wochenenden (am 2.4. mit Ihren Kindern) in die Bibliothek, um diese günstigen Gelegenheiten zu nützen!

Pfarrlicher Terminkalender

Datum	Zeit	Veranstaltung
02.4.2006	ab 7:00 Uhr	OSTERBEICHTTAG DER PFARRE: Beichtgelegenheit bei P. Christian ab 7 Uhr und während beider Messen
08.4.2006	ab 19:00 Uhr	und während d. Abendmesse Beichtgelegenheit bei P. Michael
09.4.2006	ab 7:15 Uhr 7:30 Uhr 10:00 Uhr 19:30 Uhr	PALMSONNTAG – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem und während der Frühmesse: Beichtgelegenheit bei P. Wolfgang Heilige Messe Palmweihe am Kirchenplatz – Einzug in die Kirche – Messe Kreuzweg – gestaltet von der KFB
12.4.2006	19:30 Uhr	BUSSFEIER für alle mit anschließender hl. Messe
13.4.2006	vormittags 19:30 Uhr	GRÜNDONNERSTAG oder HOHER DONNERSTAG Krankenkommunion (Bitte bis Mittwoch, 23.3.im Pfarrhof melden!) Messe vom Letzten Abendmahl – anschl. Ölberggang ,gest.v.d.KMB
14.4.2006	9 – 11 Uhr 15:00 Uhr 18 – 19 Uhr 19:30 Uhr	KARFREITAG – Fast- und Abstinenztag Aussprachemöglichkeit bei P. Meinrad Kreuzweg Beichtgelegenheit bei P. Meinrad Feier vom Leiden und Sterben Jesu
15.4.2006	09 – 17 Uhr 12 – 13 Uhr 18 – 19 Uhr 20:00 Uhr	KARSAMSTAG - Tag d. Grabesruhe u. d. persönlichen Gebetes Anbetungsstunden Anbetungsstunde der Kinder Beichtgelegenheit bei P. Meinrad FEIER DER OSTERNACHT , Speisenweihe, Friedhofgang
16.4.2006	07:30 Uhr 10:00 Uhr	OSTERSONNTAG Hochfest der Auferstehung des Herrn Heilige Messe mit Speisenweihe Osterhochamt mit Speisenweihe
29.4.- 03.05.2006		Pilger- und Bildungsfahrt nach Polen
25.5.2006		CHRISTI HIMMELFAHRT – Tag der Erstkommunion (9^h)

Umtauschbasar für Frühjahr- und /Sommerbekleidung der Mütterrunde
im Pfarrsaal:

7. April: Annahme von 17.00 -20.00 Uhr
8. April: Verkauf von 8.30 - 11.30 Uhr und 13.00 - 14.30Uhr
Abholung und Verrechnung von 15.00 - 16.00 Uhr



*In die ewige Herrlichkeit zu sich gerufen
hat der Herr über Leben und Tod*

Ferdinand Schwarz: Am Vorabend des 1. Adventsonntags, 26.11.2005, ist nach schwerer Krankheit Herr Ferdinand Schwarz viel zu früh in die ewige Herrlichkeit vorausgegangen.

Er wurde als drittes von 5 Kindern am 25. April 1940 den Eheleuten Ferdinand und Maria Schwarz in Zwettl/Rodl geboren. Trotz des Krieges erlebte er zu Hause in bescheidenen Verhältnissen eine glückliche Kindheit. Er besuchte die Volksschule in Zwettl und war während dieser Zeit bei verschiedenen Bauern schon als Hirterbub. Nach der Hauptschule in Bad Leonfelden erlernte er den Beruf eines Automechanikers bei der Fa. BMW-Höglinger in Linz.

Anschließend war er als Kaufm. Angestellter bei verschiedenen Firmen tätig, zuletzt 32 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 bei der Fa. Opel Günther in Linz. Er war bei den Leuten, mit denen er gearbeitet hat, und bei der Bevölkerung in Zwettl wegen seiner liebenswürdigen und freundlichen Art sehr beliebt. Ferdinand Schwarz, der von allen liebevoll Feri genannt wurde, hat überall geholfen, wo er gebraucht wurde. Weil er selber handwerklich so geschickt war, konnte er sich bei allem abhelfen, ob im Haus oder im Garten. Wenn er es selber nicht richten konnte, wusste er, wo man Rat und Hilfe holen konnte. Seiner Familie, besonders seiner betagten Mutter war er eine ganz große Stütze.

Seit Juli 2005 wußte er von seiner schweren Krankheit, die er mit großer Geduld ertrug. Während eines Spitalsaufenthaltes ist er ganz unerwartet gestorben. In Ferdinand Schwarz haben wir in Zwettl einen lieben und hilfsbereiten Menschen verloren. Am Mittwoch, den 30. November, bestatteten wir ihn auf dem Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe. Requiescat in pace.

Maria Schwarz: Frau Maria Schwarz, geb. Weberberger, Oberneukirchnerstr.1, wurde am 28. Juli 1912 als sechstes von 16 Kindern in St. Leonhard bei Freistadt geboren. Schon während der Schulzeit und nach der Beendigung der Schule bis zur Verheiratung arbeitete sie bei ihrer Schwester in der Landwirtschaft.

Am 25. Jänner 1937 heiratete sie in der Pfarrkirche Zwettl den Postbeamten Ferdinand Schwarz, der vom Kolbergergut in Langzwettl stammte. Der Ehe entstammten 5 Kinder. Am 5. September 1978 starb ihr Ehegatte. Maria Schwarz war eine herzensgute Frau. Ihr ganzes Leben war geprägt von großer Liebe,

Sorge und Opferbereitschaft für ihre Kinder und Enkelkinder. All die Krankheiten in ihrem langen Leben hat sie sehr geduldig und ohne zu klagen ertragen. Sie war eine tiefgläubige Frau. Solange es ihre Gesundheit erlaubte, besuchte sie täglich die heilige Messe.

Sie engagierte sich im kirchlichen und karitativen Leben in der Pfarre. Außerdem war sie Gründungsmitglied und langjährige Leiterin der Katholischen Frauenbewegung. Trotz ihrer großen Familie pflegte sie jahrelang eine schwerkranke Frau aus der Pfarre.

Nach dem Tod ihres Sohnes Feri (Ende November 2005) wollte auch sie nicht mehr leben. Sie verstarb so, wie sie gelebt hatte, ruhig und gefasst am 18. Februar 2006 am späten Nachmittag gut vorbereitet durch den oftmaligen Empfang der hl. Kommunion und versehen mit der Krankensalbung im Kreise ihrer Familie. Am 23.2. wurde sie nach dem Trauergottesdienst am Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe bestattet.

Ein kurzer Spruch aus der Totenmesse, die ihr Neffe, der Pfarrer von Gröbming in der Steiermark P. Andreas Scheuchenpflug, ein Benediktinerpater des Stiftes Admont, gehalten hat: *„Der Tod eines geliebten Menschen ist wie das Zurückgeben einer Kostbarkeit, die uns Gott unverdient lange geliehen hat.“* Der Herr schenke ihr die ewige Herrlichkeit.

Maria Stiftinger: Frau Maria Stiftinger, geb. Raml, wurde am 27. September 1924 in Obersonnberg am Mermelgut geboren. Sie war das vierte von 8 Kindern. Die Schule besuchte sie in Hellmonsödt. Nach der Schule war sie bis zum Heiraten daheim. Auf dem großen Bauernhof musste sie von Jugend auf viel arbeiten. Vor allem während des Krieges musste sie viel durchstehen. Auch nach dem Heiraten hat sie auf ihrem Elternhaus, das sie sehr geliebt hat, immer wieder bei den Erntearbeiten mitgeholfen, wenn es nötig war. Am 16. Juni 1963 heiratete sie in der Wallfahrtskirche am Pöstlingberg den Gemeindegemeinsekretär von Sonnberg Karl Stiftinger.

Eine große Freude erlebte sie, als die einzige Tochter Maria zur Welt kam. Sie ist ihrem Gatten, der 40 Jahre Sekretär der Gemeinde Sonnberg war, treu zur Seite gestanden und hat ihn bei der Arbeit unterstützt, wo sie nur konnte. Vorerst wohnten sie in der Gemeindegewohnung im neu erbauten Gemeindehaus, bis sie sich ein Eigenheim in Untersonnberg 32 gebaut haben. Sie war bis zur Pensionierung in der Gemeinde Sonnberg als Raumpflegerin beschäftigt. Ihre Liebe galt ganz ihrer Familie, ihrem Gatten, der Tochter Maria und den Enkelkindern Christina und Carmen, die oft bei ihr in Sonnberg zu Besuch waren. Wegen ihrer bescheidenen und liebenswürdigen Art war sie von den Mitmenschen sehr geschätzt. Die Kraft für ihre Aufgaben holte sie sich aus dem Gebet und der hl. Messe, die sie auch wochentags oft mitfeierte.

Seit einigen Monaten war sie gesundheitlich nicht mehr gut beisammen. Schließlich musste sie sich ins Krankenhaus begeben, wo sie am 4. Jänner 2006 im 82. Lebensjahr gut vorbereitet durch den Empfang der Sakramente der Kirche verstorben ist. Am 9. Jänner 2006 begleiteten wir sie nach der Feier der hl. Messe hinaus auf den Pfarrfriedhof. Der Herr schenke ihr das ewige Leben.

Hermine Schwarz: Frau Hermine Schwarz wurde am 25.3.1925 als fünftes Kind des Ehepaares Karl und Katharina Hammerschmid in Unterbrunnwald geboren. Nach Ende der Schulzeit kam sie mit 14 Jahren als Haushalts- und Geschäftshilfe in die Bäckerei Zachl in Zwettl, in der schon ihr Bruder Hans als Bäcker beschäftigt war.

Dort lernte sie ihren späteren Ehemann Hans kennen und lieben. Während eines Genesungsurlaubes heirateten sie im Mai 1944. Kurz darauf wurde ihr Gatte Hans noch einmal in den Krieg eingezogen und fiel im Dezember 1944 an der Westfront. Zu dieser Zeit war Frau Schwarz schon hochschwanger und gebar im Februar 1945 ihre Tochter

Johanna. Zu allem Unglück starb im Mai darauf ihr Schwiegervater, sodass sie mit dem Baby, ihrer Schwiegermutter und deren altem Vater allein für den Betrieb verantwortlich war. Ihre Schwestern halfen ihr in dieser Zeit so gut sie konnten, denn auch ihr Bruder war im Krieg gefallen. Mit dem Ende des Krieges war mit Engelbert Schwarz, Zwettl 21, ein Bäcker verfügbar, der seine Aufgabe im Hause Zacl übernahm. Ihn heiratete sie am 26. August 1946. 1948 brachte sie wieder eine Tochter, Hermi, zur Welt, die jedoch schon mit 9 Monaten an einer bis heute nicht geklärten Krankheit verstarb. Den Tod dieses Kindes hat sie nie so wirklich überwinden können. Sie pflegte auch noch ihre Schwiegermutter, ihre Schwägerin und schließlich auch ihren Mann bis zum Tod mit viel Liebe und Rücksicht.

Ihr Leben war geprägt von Liebe zu ihrer Familie, von Hilfsbereitschaft und Arbeit. Sie war ihrem Mann eine liebevolle Frau und eine gute Kameradin, ihren Kindern eine wundervolle Mutter und für ihre Enkelkinder eine sehr gute Oma. Sie durfte auch noch 8 Urenkerl erleben, an denen sie sehr viel Freude hatte.

Ihre letzten Jahre waren von einer fortschreitenden Alzheimer-Krankheit geprägt. Dieses Leiden machte es mit der Zeit unmöglich, dass sie weiter daheim betreut werden konnte. Im Sommer 2004 übersiedelte sie ins Seniorenheim nach Bad Leonfelden, wo sie für ihren letzten Lebensabschnitt einen guten Platz mit liebevoller Betreuung gefunden hat. Ihr Zustand verschlechterte sich immer weiter und sie wurde auch körperlich immer schwächer. Zuletzt ist sie nach einer Lungenentzündung nach tagelangem Ringen ruhig und friedlich gestorben. Am Fest Maria Lichtmess, 2.2.2006, haben wir sie am Pfarrfriedhof bestattet. Das ewige Licht leuchte ihr.

Von der Pfarre im Jahr 2005 abgegebene Spendengelder

Sternsingen-Dreikönigsaktion	5.144,86 €	
Epiphaniekollekte (Ausbildung einheim. Missionare)	528,65 €	Vielen Dank
Flutopfer „Tsunami“	5.696,15 €	
Osthilfe-Fonds	451,50 €	an alle Spendern und
Familienfasttag	1.583,26 €	
Christliche Stätten im Hl. Land	103,29 €	denen, die die
Caritas-Haussammlung	4.535,60 €	
Peterspfennig	180,34 €	Sammlungen
Priesterstudenten	92,49 €	
Christophorusaktion	1.047,22 €	durchgeführt haben !
Augustsammlung (Katastrophenfonds der Caritas)	1.143,71 €	
Weltmission	958,45 €	
Elisabethsonntag (Aufgaben der Caritas)	1.369,64 €	
Maria-Empfängnis-Dom	310,57 €	
Bruder in Not/Sei so frei	3.277,95 €	
Krippenopfer (Missionswerk der Kinder)	198,59 €	
	<u>26 622,27 €</u>	

Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrkirche

Datum	Taufname	Name und Anschrift der Eltern
15.01.2006	Fabian Leon	Wolfgang und Claudia Lang , Schmiedfeld 23
28.01.2006	Moritz Elias	Anton Mayer und Brigitta Aigner , Schauerschlagstr. 17
12.02.2006	Robin	Robert Rechberger u. Sandra Kitzmüller , Hammermühle 25
25.03.2006	Franziska Elisabeth	Dr. Günther Neubert u. Elisabeth Steinöcker , Wien

„Die Geschichte Zwettls und seiner Pfarrkirche“

Die Geschichte des Ortes beginnt etwa im 10. Jhd, als so genannte „Salzsäumer“ mittels Pferde-Karawanen Salzfüßer von den Salzburger Salzschiffen auf der Donau bei „Linze“ über einen uralten Handelssteig durch den fast unbewohnten mächtigen „Nordwald“ ins salzarme Südböhmische Gebiet transportierten. Dieser Saumpfad (an den noch der heutige Zwettler Ortsteil „Saumstraß“ erinnert) führte meist über Bergkuppen, da die Niederungen der Flusstäler meist unpassierbar waren. Nur in Zwettl kreuzte dieser Pfad den Rodlfluss, da hier infolge der Breite des Tales eine Furt leicht zu durchschreiten war. Die Säumer brauchten auf ihren viertägigen Transportweg auch Rast- und Verpflegungsplätze, so dass sich nach der 1. Etappe hier die Lichtung „Zwetlik“ an der Rodlfurt anbot. Hier entstanden auch alsbald die ersten Gastgeb-Häuser durch Bajuwaren, die ja seit dem 6. Jhd bereits südlich der Donau siedelten, und nun den Ort „Zwetling“, bzw. später „Zwetlich“ nannten. Das Gebiet von Zwettl gehörte anfänglich zur Herrschaft Wilhering (mit Sitz auf Burg Waxenberg und Ottensheim), und kam um 1220 unter die Ministralen-Herrschaft der „Herren von Lobenstein“. Diese rodeten um 1250 das Gebiet nördlich von Zwettl entlang des alten Salzsteiges, errichteten das Bauerndorf „Langenzwetl“ und stifteten im „Markht ze Zwetlich“ eine Pfarrkirche samt Pfarrfeldern. Ab 1375 kam das Zwettler Gebiet an die Herrschaft Starhemberg (mit Sitz auf Burg Wildberg im Haselgraben). Diese richtete im Markt „Khurzenzwetl“ eine Verwaltung unter Führung eines gewählten Marktrichters ein und erhob die 37 Besitzer der damaligen Markthäuser zu Bürgern mit besonderen Handelsrechten. Im Besonderen wurde 1560 die Zwettler Salzordnung erlassen, die den Zwettlern beträchtliche wirtschaftliche Vorteile brachte. Doch mussten von den Zwettler Bewohnern im Laufe der Zeit auch oft große Widerwärtigkeiten hingenommen werden wie Einquartierungen fremder Soldaten (30 jähriger Krieg um 1645, Erbfolgekrieg 1742, Napoleon-Krieg 1809, russische Besatzung 1945-55), erhöhte Steuerabgaben für Kriege (Hussiten- 1443, Ungarn- 1485, 1. Türken- 1529, Bauern- 1626, 2. Türken- 1683, Bayern- 1704, Franzosen- 1741, Preußen- 1756, Bayern- 1779, Napoleon-

1805, 1.+2. Welt-Krieg 1914-18 und 1939-45). Aber auch Hungersnöte, Seuchen und verheerende Hochwässer (30 Ertrunkene 1718) sowie 1783 ein Großbrand (7 abgebrannte Häuser) machten Zwettl arg zu schaffen. Dazwischen gab es aber immer wieder wirtschaftliche Blütezeiten, wie die „Ratsherren-Stube im ehemaligen Marktrichterhaus (heute Cafe) und das „Färberhaus“ (an der Rodlbrücke) heute noch bezeugen. In den letzten Jahrzehnten wuchs der engere Ortsbereich von „Zwettl an der Rodl“ durch Zuzug und den wirtschaftlichen Aufschwung auf 238 Häuser an, und ab 1990 konnte auch der Marktplatz neu gestaltet werden.

Die Entwicklung der 1264 gestifteten Kirche in ihren 6 Bauphasen: Von der 1. Gründungskirche kann man nur vermuten, dass es sich um eine Holzkirche gehandelt hat, deren Lage sich am ursprünglichen Salzsteig (über „die Leithen“) orientiert haben dürfte. Die Kirchengebäude der 2. Bauphase (1350-1430) und der 3. Bauphase (ca. 1440-1708) sind bereits aus Stein und auf dem Marktsiegel aus 1520 abgebildet, wurden jedoch vom Kirchturm her porträtiert, wie die nach Osten weisende Abschrägung des Altarraumes zeigt. Erstere war eine kleine Hallenkirche, die um 1440 durch die größere gotische Kirche abgelöst wurde. Letztere hatte einen kleinen Turm am westlichen Ende und besteht zum Teil heute noch als Altarraum, da in der 4. Bauphase (1708-1870) das hintere Fensterjoch und der Turm abgetragen und durch ein zweischiffiges höheres Langhaus ersetzt wurde. An der Nordseite baute man den mächtigen Turm mit Zwiebelturmhelm an. Diese Barock-Kirche war 1870 abermals zu klein geworden und in der 5. Bauphase (1872-1898) wurde das hintere Kirchenschiff um 1 Joch verlängert. Gleichzeitig wurden die Eingangstüren von der Nordseite an die Südseite verlegt, da der südseitige Friedhof an den Ortsrand verlegt worden war. 1879 wurde an den Turm ein eigenes Sakristei-Gebäude angebaut. In der 6. (und letzten) Bauphase (ab 1898) wurde der Turm um 10m erhöht und mit einem gotischen Spitzdach versehen, so dass die Kirche ihr heutiges Aussehen erlangte.

Albrecht Hauenschild